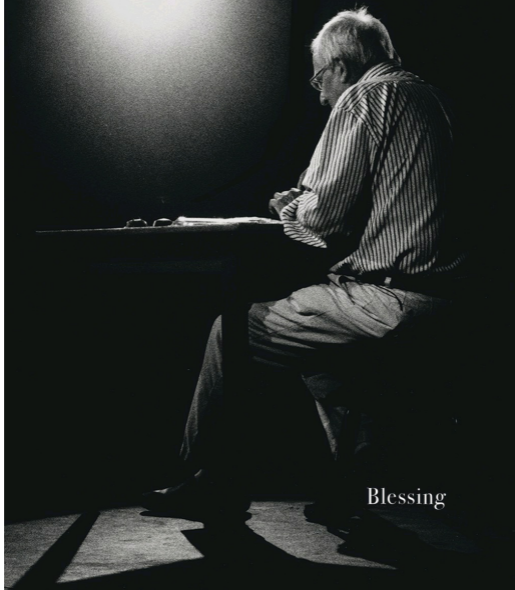


Dieter Hildebrandt

Letzte Zugabe



Blessing

teil, in denen von Ossietzky, Tucholsky, Jacobson oder Erich Kästner nie die Rede war, geschweige denn von Erich Mühsam, Toller oder Feuchtwanger, begann mich zu ärgern, schrieb einige Texte, spielte sie in Laienspielgruppen vor, sofern ich Zeit dafür fand, denn ich musste mein Studium verdienen. Und da hatte ich das unverschämte Glück, einen Freund zu finden, der einen Fuß in die Tür meines angebeteten Theaters, nämlich der Kammerspiele, gebracht hatte und in diesem Haus eine Blitzkarriere startete – und das war August Everding. Ich wurde da nichts, aber reingelassen, wenn ich wollte.

Eines Vormittags, es war im November 1954, hielt Erich Kästner anlässlich des Gedankens an die Frauen und Männer des deutschen Widerstands eine Rede über die deutsche Vergesslichkeit. Unten, in den ersten Reihen des Theaters, saßen alle wiedergekehrten Emigranten, saßen Kortner, Hollaender und sein bester Freund Hermann Kesten. Kästner hat an diesem Morgen eine Rede gehalten, die meine Ohren für die Politik dieser neuen Republik weit geöffnet hat. Sie war eine der Ursachen, die mich bewogen haben, alle anderen Ziele aufzugeben und einen Platz zu finden, an dem ich meine Gedanken äußern könnte. Mit Ihrer Erlaubnis möchte ich

einen Teil der Rede zitieren.

Von der deutschen Vergesslichkeit

Als Friedrich Wilhelm I. von Preußen, der Soldatenkönig, eben jener Hohenzoller, der den Sohn und präsumptiven Nachfolger beinahe hätte hinrichten lassen, ein Regiment inspizierte, schlug er, aus geringem Anlass, einen Major mit dem Krückstock. Daraufhin zog der Major, angesichts der Truppe, die Pistole und schoss, knapp am König vorbeizielend, in den Sand.

»Diese Kugel«, rief er, »galt Ihre Majestät.«

Dann jagte er sich, unter Anlegen der bewaffneten Hand an die Kopfbedeckung, die zweite Kugel in die eigene Schläfe.

Es lohnte sich nicht, diese kleine Geschichte zu erzählen, wenn es in unserer großen Geschichte viele ihresgleichen gäbe. Aber es ist eine verzweifelt einsame, eine zum Verzweifeln einsame kleine deutsche Geschichte.

Wir stehen vor jeder Autorität stramm. Auch vor dem Größenwahn, auch vor der Brutalität, auch vor der Dummheit – es genügt, dass sie sich Autorität anmaßen. Unser Gehorsam wird blind.

Unser Gehorsam wird taub. Und unser Mund ruft: »Zu Befehl!« Noch im Abgrund reißen wir die Hacken zusammen und schmettern: »Befehl ausgeführt!« Wir haben gehorcht und sind es nicht gewesen. Und Courage blieb ein Fremdwort. Die Frauen und Männer des deutschen Widerstands haben versucht, haben wieder versucht, dieses Wort einzudeutschen. Sie setzten Ehre und Leben aufs Spiel, und sie verloren beides. Ihr Leben konnte man ihnen durch kein Wiedergutmachungsverfahren rückvergüten.

Stellen Sie sich vor, man hätte es gekonnt. Stellen Sie sich die